

Erfahrungsbericht – Universidad Complutense de Madrid

Meinen Erasmus-Aufenthalt habe ich im Studienjahr 2023/2024 an der Universidad Complutense de Madrid (UCM) verbracht. Um das schon einmal vorwegzunehmen; für mich war es eine unvergessliche Erfahrung, von der ich persönlich wahnsinnig profitiert habe und die ich unter keinen Umständen missen wollte. Insofern kann ich jeder und jedem ein Erasmus in Madrid nur ans Herz legen, da es aus meiner Sicht eine wahnsinnig lebenswerte und kulturell sowie kulinarisch bereichernde Stadt ist.

Organisation

Auch wenn die Organisation im Vorhinein umfangreich und in Teilen kompliziert wirkt, ist sie absolut machbar. Man darf sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, zumal man sich bei Fragen jederzeit an beide Universitäten bzw. deren Erasmus-Büros wenden kann. Dahingehend möchte ich insbesondere Marlene, die das Erasmus-Büro der UCM leitet, lobend hervorheben, da sie sowohl vor Ort als auch per Mail für alle Fragen und Anliegen zur Verfügung steht und einem behilflich zur Seite steht. Ansonsten geben die Checklisten einen guten Überblick, wann was wie erledigt werden muss.

Sobald man die Zusage aus Heidelberg erhält, muss man sich der Form halber auch an der UCM bewerben und die notwendigen Dokumente hochladen. [Inwiefern sich das durch die neu eingeführte Plattform des sog. „Online Learning Agreements“ geändert hat, weiß ich nicht.]

Universität und Sprachkenntnisse

Die UCM bietet ausschließlich Kurse auf Spanisch an. Das erforderliche Sprachniveau für die Bewerbung ist B1 und muss vor dem Erasmus-Aufenthalt (durch Test beim ZSL; rechtzeitig anmelden!) nachgewiesen werden. B1 sollte meines Erachtens mindestens vorhanden sein, nach Möglichkeit eher B2 und höher. Das liegt daran, dass diese als Grundlagenkenntnisse unentbehrlich sind, um sich leichter in der spanischen Rechtssprache und den Vorlesungen zurechtzufinden. Es stimmt allerdings auch, dass mit und an seinen Herausforderungen wächst und das mit bisschen Einsatz auch so schaffen kann.

Je nach Dozierenden und Mitschülern wird man sich darauf einstellen müssen, dass eher schnell und undeutlich gesprochen wird – auch hier gewöhnt man sich allerdings an alles. An dieser Stelle sei auch auf den Vorbereitungssprachkurs der UCM hingewiesen, der zwar freiwillig, aber als Einstieg durchaus sinnvoll ist.

Hinsichtlich der Wahl der Kurse wurde den Erasmus-Studierenden vorab eine Übersicht der angebotenen Vorlesungen gegeben, aus der man frei seine Kurse aussuchen konnte. Sofern man im Ausland noch Scheine oder sonstige Prüfungsleistungen erbringen möchte, sollte das auch dort schon berücksichtigt werden, gleiches gilt für einen etwaigen Freiversuch. Die Hinweise des Landesjustizprüfungsamts zum Auslandsstudium sind online verfügbar. Zu Beginn des Semester, innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen, kann die Kurswahl auch nochmal angepasst werden. Dafür kann man sich unkompliziert an Marlene wenden.

Die UCM stellt einem weiterhin eine universitärere Email zu Verfügung, die man zunächst einrichten muss und über die später jegliche Kommunikation mit den Dozierenden läuft. Über diese Email meldet man sich außerdem auch bei der universitären Online-Plattform („Campus Virtual“ oder CV, ähnlich zu Moodle) an. Zu Beginn wird außerdem eine Welcome-Session für Erasmus-Studierende sowie für neue Studierende an der juristischen Fakultät veranstaltet.

Die Vorlesungen an der UCM sind deutlich verschulter als es deutsche Studierende gewohnt sein werden. Es wird vor allem auf den Wissenserwerb abgezielt, was häufig einen reinen Frontalunterricht zur Folge hat, wobei man den Monolog der Dozierenden möglichst gut mitzuschreiben hat. Die Endnote ergibt sich regelmäßig aus Testaten (sog. „prácticas“, ca. 20-30%) und einer Abschlussklausur (70-80%). Die Vorlesungen würde ich nach Interesse wählen, wobei insbesondere Grundlagenveranstaltungen wie Einführung in die Rechtswissenschaft oder Rechtsphilosophie inhaltlich bereits viel Bekanntes aufgreifen und auch die Vorlesungen zu Grundrechten und Europarecht vielen gefallen haben. Persönliches Highlight für mich war Derecho Mercantil I, was inhaltlich zwar anspruchsvoll, der Professor aber hervorragend war (Sr. Javier Megias Lopez) war. Abraten würde ich von Derechos Reales (Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht) bei Sra. Fuenteseca, da sie aus meiner Erfahrung keineswegs gewillt war, Rücksicht auf Erasmus-Studierende zu nehmen. Sofern man nicht jegliche Lehrbücher („manuales“) in der Bibliothek ausleihen oder gar kaufen möchte, kann man Mitschriften anderer Studierender auf Seiten wie „wuolah“, „docsity“ oder „stuudocu“ finden.

Wohnen und ÖPNV

Die Wohnungssuche aus Deutschland kann u. U. etwas kompliziert sein, da es seitens der UCM keine Wohnheime oder sonstige Kapazitäten für Erasmus-Studierende gibt. Ich habe mich damals an die Empfehlungen vorheriger Erasmus-Studierender gehalten und zu Beginn ein Airbnb gebucht, um vor Ort Wohnungen zu besichtigen. Der Madrilenen Wohnungsmarkt ist sehr schnelllebig, sodass man auch recht zügig etwas finden kann, Angebote aber umgekehrt auch schnell anderweitig vergeben sein können. Eines der populärsten Portale ist dafür

„idealista“. Aufpassen muss man dort allerdings, dass man nicht an eine Agentur gerät, da dort häufig zusätzliche Gebühren zur Miete anfallen. Für Wohnungsbesichtigungen hilft es, eine spanische Nummer zu haben und zumindest etwas Spanisch zu können (auch vor dem Hintergrund, dass nicht alle besonders gern oder gut Englisch sprechen). Viele Vermieter sind auch zu einem Video-Call bereit. Bei Besichtigungen sollte man unbedingt auf die Fenster achten und wohin sie rausgehen, da es sich gerne mal nur um Belüftungs- und Lichtschächte handeln kann. Sofern man im Wintersemester nach Madrid geht, lohnt es sich außerdem, auf die Heizung zu achten, da es recht kalt werden kann und gerade ältere Häuser nicht immer besonders gut gedämmt sind.

Ansonsten kann ich wärmstens empfehlen, sich um eine WG zu bemühen. Viele Erasmus-Studierende wohnen ohnehin in WGs, was es erleichtert, Anschluss zu finden. Ich habe in einer WG mit zwei Spanierinnen und einer Mexikanerin gewohnt, wodurch ich auch daheim Spanisch sprechen musste, was mir und meinem Alltagsspanisch sehr geholfen hat.

Beliebte Wohngegenden sind die zentral gelegenen Viertel Sol/Gran Vía, Malasaña, Chueca, Chamberí, La Latina und Lavapiés, in Richtung UCM auch Argüelles und Moncloa. Ich habe etwa in Salamanca/Goya gewohnt, was zwar etwas weiter zu UCM war, aber dafür fußläufig zum Parque del Buen Retiro lag. Meines Erachtens kommt es vor allem drauf an, welche Wege einem wie wichtig sind und wie viel Zeit man für was investieren will. Die meisten Dinge sind dank der Madrilenen Metro und dem angeschlossenen Bussystem ohnehin gut zu erreichen. Das Monatsticket für Jugendliche und Junge Erwachsene bis 26 Jahre, das sog. „abono joven“, kostet inzwischen nur noch acht Euro im Monat und ist im gesamten Comunidad Madrid gültig. Dafür muss man einmal in einem Büro der Metro eine personalisierte „Tarjeta de Transporte Público“ beantragen, wofür man sich einfach online einen Termin („cita previa“) machen kann. Theoretisch könnte man sie auch direkt am Flughafen beantragen, sofern man mit dem Flugzeug anreist.

Freizeit

Madrid bietet als Großstadt alle möglichen Freizeitangebote, sodass für jeden etwas dabei sein sollte. Die meisten Museen sind für Studierende/Europäer bis 25 Jahre häufig kostenfrei zu besichtigen, das Museo Thyssen ist es bei Vorlage des „abono joven“.

Auch gibt es zahlreiche Sportangebote, etwa über den Hochschulsport der UCM, wo z. B. Rugby, Fußball, Volleyball und Tennis angeboten wird und die Fakultäten in universitäts-internen Ligen gegeneinander gespielt wird (und wo man sich auch trifft, um die Spiele zu schauen; v. a. Rugby freitagnachmittags war immer voll). Der Hochschulsport ist ebenfalls eine

gute Möglichkeit mit spanischen Studierenden in Kontakt zu kommen. An die notwendigen Informationen zu kommen, gestaltet sich u. U. etwas schwierig, lohnt sich aus meiner Erfahrung aber definitiv. Ich habe dort zwei Mal die Woche Tennis gespielt, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Auch das Erasmus Student Network (ESN) bietet in seinem vielfältigen Programm neben Ausflügen, Parties, Tanzkursen, etc. verschiedene sportliche Aktivitäten. Dafür gibt es in der Regel Whatsappgruppen, wo alle relevanten Informationen mitgeteilt werden.

Insbesondere auch kulturell und kulinarisch lohnt sich Madrid sehr. Das gilt nicht bloß für die zahlreichen Restaurants, (Tapas-)Bars und Cafés, sondern auch für Märkte (besonders der Flohmarkt El Rastro), Festivals und das Madrilenner Nachtleben. Nicht entgehen lassen sollte man sich auch die unterschiedlichen Parks (Parque del Buen Retiro, Casa de Campo, Parque del Oeste, Campo de Moro) und im Retiro und Parque del Oeste insbesondere auch die Rosengärten. Wer die eine oder andere spanische RomCom gesehen hat, wird viele Spots wieder erkennen; etwa den Templo de Debod, wo man sehr gut Sonnenuntergänge anschauen kann.

Vorteilhaft an Madrid ist außerdem seine zentrale Lage innerhalb Spaniens. Gerade mit dem Zug (Renfe) lassen sich alle umliegenden Regionen bequem und unkompliziert erreichen. Dafür lohnt es sich ggf. eine Tarjeta Más Renfe Joven (wie eine JugendBahnCard) zu kaufen, die es auch immer mal wieder stark vergünstigten Konditionen gibt (z. B. zum BlackFriday). In unmittelbarer Nähe zu Madrid lohnt sich jedenfalls ein Besuch von Toledo und Segovia. Auch ESN bietet verschiedene Ausflüge an.

Persönlich würde ich jeder und jedem ein Erasmus in Madrid empfehlen, gerade auch über zwei Semester. Die Zeit vergeht ohnehin wie im Flug und es erwarten einen viele großartige Erfahrungen, die sicher noch lange nachhallen. Viel Spaß!

Sofern Fragen bestehen, kann man sich gerne bei mir melden.

Luisa Heinze [luisa.heinze@stud.uni-heidelberg.de]